

Disconto-Gesellschaft  
in Berlin.

---

**Geschäftsbericht**

für das Jahr

**1910.**



# Disconto-Gesellschaft in Berlin.

---

## Tagesordnung

für die

**am Montag, dem 27. März 1911, nachm. 4 Uhr**

zu Berlin W, Behrenstraße 43/44 Erdgeschoß,

stattfindende

## ordentliche Generalversammlung.

- 
1. Vorlage der Bilanz und der Gewinn- und Verlust-Rechnung sowie der Berichte der Geschäftsinhaber und des Aufsichtsrats für das Jahr 1910. Beschlußfassung über die Genehmigung der Bilanz, die Gewinnverteilung und über die der Verwaltung zu erteilende Entlastung.
  2. Aufsichtsratswahlen nach Art. 21 des Statuts.
  3. Erhöhung des Kommanditkapitals um nom. *M* 30 000 000 auf nom. *M* 200 000 000; Feststellung der Ausgabebedingungen.
  4. Abänderung des Statuts Art. 1 Abs. 2 (Streichung des Namens eines ausgeschiedenen und Hinzufügung der Namen neu eintretender Geschäftsinhaber), Art. 5 (entsprechend dem Beschlusse auf Kapitalserhöhung), Art. 12 Abs. 1. (Die Höchstzahl der Geschäftsinhaber soll in der Regel — statt bisher sechs — acht betragen), Art. 40 (redaktionelle Änderung).
-

## **Geschäftsinhaber:**

**Alexander Schoeller**, Geheimer Seehandlungsrat a. D., Berlin.  
**Max Schinckel**, Hamburg.  
Dr. **Arthur Salomonsohn**, Rechtsanwalt a. D., Berlin.  
Dr. **Ernst Enno Russell**, Berlin.  
**Franz Urbig**, Berlin.

## **Aufsichtsrat:**

Dr. **P. D. Fischer**, Wirklicher Geheimer Rat, Unterstaatssekretär a. D., Exzellenz, Vorsitzender, Berlin.  
**Adolph Salomonsohn**, Rechtsanwalt und Notar a. D., 1. stellvertr. Vorsitzender, Berlin.  
**Adolph Woermann** (i. Fa. C. Woermann), 2. stellvertr. Vorsitzender, Hamburg.  
**Albert Ballin**, Vorsitzender der Direktion der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft, Hamburg.  
Dr. **Franz Bamberger**, Kommerzienrat, Mainz.  
**Alexander Borgnis** (i. Fa. H. J. Merck & Co.), Hamburg.  
**Julius Favreau**, Geheimer Kommerzienrat, Direktor der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt, Leipzig.  
**Heinrich Fölsche**, Magdeburg.  
**Engelbert Hardt**, Geheimer Kommerzienrat (i. Fa. Hardt & Co.), Berlin.  
**Emil Hecker**, Geheimer Kommerzienrat, Berlin.  
**Otto v. Hentig**, Wirklicher Geheimer Rat, Staatsminister z. D., Exzellenz, Berlin.  
**Theodor Hinsberg**, Kommerzienrat, Geschäftsinhaber des Barmer Bank-Vereins Hinsberg, Fischer & Comp., Barmen.  
**Joseph Hoeter**, Wirklicher Geheimer Oberregierungsrat, Ministerialdirektor a. D., Berlin.  
**Friedrich Jay**, Konsul, Leipzig.  
**Emil Kirdorf**, Geheimer Kommerzienrat, Vorsitzender der Direktion der Gelsenkirchener Bergwerks-Actien-Gesellschaft, Mülheim (Ruhr).  
**Ernst Ladenburg**, Kommerzienrat (i. Fa. E. Ladenburg), Frankfurt a. M.  
**Alfred Lent**, Geheimer Baurat, Berlin.  
**Hugo Lent**, Geheimer Regierungsrat, Charlottenburg.  
**Wilhelm Marx**, Oberbürgermeister, Düsseldorf.  
**Hermann Mathies**, Regierungs- und Baurat a. D., Dortmund.  
**S. Alfred Freiherr von Oppenheim** (i. Fa. Sal. Oppenheim jr. & Cie.), Köln.  
**Louis Ravené**, Geheimer Kommerzienrat (i. Fa. Jacob Ravené Söhne & Co.), Berlin.  
**Rudolph Freiherr von Schröder** (i. Fa. Schröder Gebrüder & Co.), Hamburg.  
Dr. **Gustav Strupp**, Geheimer Kommerzienrat, Meiningen.  
**Otto Ulrich**, Bankdirektor a. D., Frankfurt a. M.  
**Rudolph v. Vellnagel**, Geheimer Hofrat, Stuttgart.  
**Adolph Vorwerk** (i. Fa. Vorwerk Gebr. & Co.), Hamburg.  
**Georg Wolde**, Bremen.

# Bericht des Aufsichtsrats.

---

Die von der Direktion für das Geschäftsjahr 1910 aufgestellte Bilanz ist mit der Gewinn- und Verlustrechnung und dem zu erstattenden Geschäftsbericht der Bilanzkommission des Aufsichtsrats zur Prüfung überwiesen worden. Diese Prüfung hat die Richtigkeit der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung ergeben. Auf Grund des Berichts der Bilanzkommission hat sich der Aufsichtsrat überzeugt, daß die Bilanz sowie die Gewinn- und Verlustrechnung den gesetzlichen und statutarischen Vorschriften entsprechen, und sie demgemäß genehmigt; er erklärt sich mit dem Bericht und den Vorschlägen der Direktion einverstanden und beantragt, die Generalversammlung wolle die Bilanz sowie die Gewinn- und Verlustrechnung genehmigen und der Verwaltung Entlastung erteilen.

Der am 27. August 1910 verstorbene Geheime Kommerzienrat Dr. ing. I. Loewe hat dem Aufsichtsrat seit der Generalversammlung des Jahres 1896 angehört und sich an unseren Arbeiten stets mit lebhaftem und anregendem Interesse beteiligt. Er ist uns durch seine reiche und vielseitige Erfahrung, durch seinen tatkräftigen Unternehmungsgeist und durch seine persönliche Liebenswürdigkeit ein werter Mitarbeiter gewesen, dessen frühes Dahinscheiden wir aufrichtig beklagt haben und dem wir ein ehrenvolles Andenken bewahren werden.

Von den Mitgliedern des Aufsichtsrats scheiden mit Ablauf ihrer Wahlzeit gegenwärtig aus die Herren Ballin, Borgnis, Fölsche, Geheimer Kommerzienrat Hecker, Staatsminister z. D. v. Hentig, Oberbürgermeister Marx, Freiherr von Schröder, Vorwerk und Georg Wolde. Für die Genannten sind neun Neuwahlen mit Amtsdauer bis zur ordentlichen Generalversammlung des Jahres 1915, sowie eventuell eine Ersatzwahl für Herrn Dr. Loewe mit Amtsdauer bis zur ordentlichen Generalversammlung des Jahres 1912 vorzunehmen.

Berlin, im Februar 1911.

Für den Aufsichtsrat

Der Vorsitzende

Fischer.

## Bericht der Direktion.

Im Jahre 1910 hat sich die deutsche Volkswirtschaft in aufsteigender Linie entwickeln können, ohne in ihren Fortschritten durch außerhalb ihres Wirkungsgebietes liegende Verhältnisse gestört zu werden. Der Weltfriede wurde nicht bedroht. Auch die Verstimmung mancher Kreise des Auslandes gegen die deutsche Politik und über die zunehmende wirtschaftliche Kraft Deutschlands beginnt einer gerechteren Würdigung der lediglich auf friedliche Kulturaufgaben und die eigene Sicherheit gerichteten Arbeit der deutschen Nation zu weichen. Ruhiger als im Jahre 1909 ist auch die innerpolitische Entwicklung Deutschlands verlaufen. Wohl wirkte die Erregung des Parteikampfes um die Reichsfinanzreform in den gesteigerten Parteigegensätzen noch lebhaft nach; aber die erwerbstätigen Kreise der Bevölkerung wurden doch in weit geringerem Maße als im Vorjahre durch neue gesetzgeberische Maßnahmen wirtschaftspolitischer Natur beunruhigt. Vorübergehend ist der Aufschwung des Geschäftslebens durch die Massenausstände der Bauarbeiter und Werftarbeiter sowie durch die drohende Gefahr von Arbeiterentlassungen in der Metallindustrie aufgehalten worden. Haben die Fortschritte der gewerblichen Produktion den hochgespannten Erwartungen der Spekulation auch nicht immer in vollem Umfange entsprochen, so sind sie doch sehr bedeutend gewesen, wie u. a. die Zunahme des Wertes der deutschen Ausfuhr um 873 Millionen Mark beweist. Da die Einfuhr nur eine Wertzunahme von 83 Millionen Mark zeigt, so hat unsere Handelsbilanz während des vorigen Jahres eine bemerkenswerte Verbesserung erfahren, zu der, wie der durchschnittliche Stand der Wechselkurse erkennen läßt, auch eine günstige Gestaltung unserer Zahlungsbilanz sich gesellte. Ebenso hat sich die Kaufkraft der landwirtschaftlichen Bevölkerung, der eine befriedigende Ernte zustatten kam, gehoben. In Übereinstimmung mit diesen Wahrnehmungen steht das Wachstum der Betriebseinnahmen der deutschen Eisenbahnen aus dem Güterverkehr sowie die Steigerung der Koks- und Roheisenerzeugung, die im Berichtsjahre zum ersten Male die in der Zeit der

Hochkonjunktur 1907 erzielten Ziffern übertroffen haben. Die Kohlenförderung, die auch während der Depressionszeit nicht zurückgegangen war, hat aufs neue eine starke Zunahme zu verzeichnen. Dagegen haben die Preise der genannten Rohstoffe im Durchschnitt den Stand von 1907 nicht wieder erreicht.

Wenn trotz der im Jahre 1910 erzielten Erfolge die Gesamtlage der deutschen Montanindustrie vielfach als nicht befriedigend bezeichnet und ihrer ferneren Entwicklung mit einiger Sorge entgegengesehen wird, so liegt das hauptsächlich an der Ungewißheit über die künftige Gestaltung ihrer Organisation nach Ablauf der jetzt geltenden Syndikatsverträge. Diese Ungewißheit beschleunigt die durch allgemeine wirtschaftliche Gründe veranlaßte Bestrebung, die einzelnen Unternehmungen durch Angliederung von Hüttenwerken, Zechen oder Fabriken immer mehr zu unabhängigen, selbständigen wirtschaftlichen Gebilden auszugestalten, die stark genug sind, um sich nötigenfalls in jedem Konkurrenzkampf behaupten zu können. Diese Konzentrationsbewegung ist im verflossenen Jahre aufs neue in Fluß gekommen und hat eine Reihe alter und bedeutender Unternehmungen unserer Großindustrie aus der Zahl selbständiger Firmen verschwinden lassen. Wir erwähnen hier u. a. die Union, Akt.-Ges. für Bergbau, Eisen- und Stahlindustrie in Dortmund, mit der wir seit mehr als einem Menschenalter in naher geschäftlicher Verbindung gestanden haben und die nun in die Deutsch-Luxemburgische Bergwerks- und Hütten-Aktiengesellschaft aufgegangen ist. Eine ähnliche, wenn auch durch andere Erwägungen bestimmte Neigung zum Zusammenschluß der großen Betriebe machte sich auch in der Elektrizitätsindustrie und im Kalibergbau geltend. Die Verhältnisse der Kaliindustrie haben die Öffentlichkeit besonders stark und anhaltend beschäftigt. Das im Berichtsjahre geschaffene Reichskaligesetz hat eine Entwicklung eingeleitet, die zu ernststen Sorgen für die Zukunft dieses blühenden Gewerbes Anlaß gibt. Der nunmehr jedem Kaliwerk gesetzlich zustehende Anspruch auf einen Anteil am Gesamtabsatz hat trotz einiger einschränkender Bestimmungen die bereits vorhandene Lust zu Neugründungen gefördert, deren übergroße Zahl die Rentabilität der einzelnen Unternehmungen beeinträchtigen muß und einen Teil des Nationalvermögens zu gefährden droht. Auch sind die gewichtigen grundsätzlichen Bedenken nicht zu unterdrücken, die sich gegenüber einem derartigen tiefen Eingriff des Staates in die Produktions- und Absatzverhältnisse einer Industrie aufdrängen.

Während die Bank von England den offiziellen Zinsfuß neunmal änderte, zeichnete sich die Diskontpolitik der Reichsbank durch eine bemerkenswerte Stetigkeit aus. Am 21. Januar wurde der Bankdiskont von 5 auf  $4\frac{1}{2}\%$ , am 10. Februar auf  $4\%$  herabgesetzt, um  $8\frac{1}{2}$  Monate hindurch bei diesem Satze zu verbleiben. Am 26. September trat dann infolge der starken Kreditanspannung

beim Quartalswechsel die Erhöhung auf 5% ein, und unter der Herrschaft dieses Satzes hat der Geschäftsverkehr bis zum 6. Februar 1911 gestanden. Unter 4% ist somit der Bankdiskont im Jahre 1910 überhaupt nicht herabgegangen.

Das Bankgewerbe blickt auf befriedigende Ergebnisse zurück, die namentlich den höheren Zinssätzen im Kontokorrentverkehr zu verdanken sind.

Der Börsenverkehr zeigte im Ganzen ein stilleres Gepräge als im Jahre 1909. Ihm fehlten diesmal besondere Anregungen von ähnlich starker Wirkung, wie sie die Entdeckung der Diamanten in Südwestafrika und die ungewöhnliche Kurssteigerung der Kolonialwerte in den beiden Vorjahren im Gefolge gehabt hatten, während andererseits die Unbeständigkeit der Börsenlage in New-York von hemmendem Einfluß auf die Unternehmungslust war. Nur zeitweilig, namentlich beim Bekanntwerden der großen Fusionsprojekte in der Montan- und in der Elektrizitätsindustrie, machte sich eine entschiedene Aufwärtsbewegung in einigen Spezialwerten geltend, die dann auch auf andere Zweige des Effektenmarktes belebend einwirkte. Gleichwohl hat das Börsengeschäft entsprechend der wachsenden Ausdehnung des gesamten nationalen Erwerbslebens und dank der größeren Bewegungsfreiheit des Ultimohandels seit dem Börsengesetz von 1906 an Umfang erheblich zugenommen, wie die Steigerung der Einnahmen aus der Umsatzsteuer für Wertpapiere von 19,7 Millionen Mark im Jahre 1909 auf 22,7 Millionen Mark deutlich erkennen läßt.

Das Emissionsgeschäft in deutschen Fonds, Stadt- und Kommunalanleihen hat sich in engeren Grenzen als in den Vorjahren bewegt. Der Betrag der zum Börsenhandel zugelassenen ausländischen Wertpapiere stellte sich höher als im Vorjahre. Gegenüber den neuerdings mit verstärktem Nachdruck auftretenden Klagen über eine angebliche Überschwemmung des deutschen Effektenmarktes mit ausländischen Papieren, durch welche die Aufnahmefähigkeit des deutschen Marktes für heimische Fonds vermindert werde und deren Kurse herabgedrückt würden, ist daran zu erinnern, daß die Zahlen der Emissionsstatistik für die wirkliche Belastung des Marktes völlig bedeutungslos sind, da sie nur die Beträge der in Deutschland lieferbaren und keineswegs die weit geringeren Beträge der mit deutschem Gelde tatsächlich erworbenen fremden Papiere angeben. Daß aber Deutschland über einen großen Bestand leicht verkäuflicher ausländischer Werte verfügen und ihn entsprechend seiner wachsenden Kapitalkraft vermehren muß, ist eine politische und wirtschaftliche Notwendigkeit. Ein Verzicht auf die Erwerbung ausländischer Fonds wäre gleichbedeutend mit dem Verzicht auf die politische und wirtschaftliche Geltung Deutschlands als Weltmacht. Der Tiefstand der Kurse unserer deutschen Anleihen, dem der noch stärkere Preisfall der englischen Konsols als Analogie zur Seite steht, hängt mit anderen Umständen zusammen. Er ist im wesentlichen das unvermeidliche

Korrelat unseres wirtschaftlichen Aufschwunges, der das Geld verteuert und dem Kapital die Möglichkeit zu vorteilhafterer Verzinsung bietet.

Dem von verschiedenen Seiten laut gewordenen Wunsche, das Schema der alle zwei Monate veröffentlichten Bankbilanzen zu erweitern und zu spezialisieren, werden die beteiligten Banken entsprechen.

Unserem Tätigkeitsgebiet sind durch Errichtung von Zweigstellen in Höchst und Homburg v. d. H., sowie im laufenden Jahre in Offenbach und Frankfurt a. O. neue Stützpunkte gewonnen worden. Die Niederlassung in Frankfurt a. O. tritt an Stelle des von uns übernommenen alt ansässigen Bankhauses L. Mende. In Berlin und Vororten haben wir fünf weitere Depositenkassen eröffnet.

Der stetig wachsende Umfang unseres Geschäfts macht eine Vermehrung der Betriebsmittel wünschenswert, so daß wir uns veranlaßt sehen, der ordentlichen Generalversammlung dieses Jahres eine Erhöhung des Kommanditkapitals um 30 Millionen Mark in Vorschlag zu bringen.

Unsere Neubauten in Berlin und Bremen gehen ihrer Vollendung entgegen.

Der Abschluß gestattet die Verteilung einer **Dividende** von 10 Prozent auf das Kommanditkapital.

Der <b>Brutto-Gewinn</b> beläuft sich einschließlich des Gewinnvortrages aus 1909 von <i>M</i> 1 355 516,61 auf . . . . .	<i>M</i> 35 239 120,61.
Hiervon sind abzusetzen die Verwaltungskosten, Steuern usw. mit . . . . .	„ 11 656 474,17
Von verbleibenden . . . . .	<u><i>M</i> 23 582 646,44</u>
werden als Dividende von 10% auf die Kommanditanteile, sowie als Gewinnbeteiligung der Geschäftsinhaber und Tantieme des Aufsichtsrats verwendet	<i>M</i> 19 684 210,50
auf neu erworbene Immobilien und für Neubauten abgeschrieben . . . . .	„ 1 000 000,—
als zweite Rate der 1916 fälligen Talonsteuer zurückgestellt . . . . .	„ 242 857,15
an die David Hansemann'sche Pensionskasse für die Angestellten der Gesellschaft überwiesen . . . . .	„ 300 000,—
der Besonderen Reserve überwiesen . . . . .	„ 1 000 000,—
und auf neue Rechnung übertragen . . . . .	„ 1 355 578,79
	<u><i>M</i> 23 582 646,44.</u>

Das **Kommanditkapital** mit *M* 170 000 000 und die **Allgemeine Reserve** mit *M* 38 092 611,39 sind unverändert geblieben. Dagegen erfährt die nach

Artikel 9 des Statuts gebildete **Besondere Reserve** einen Zuwachs von *M* 1 000 000, so daß sie sich nunmehr auf *M* 23 000 000 stellt (beide Reserven zusammen *M* 61 092 611,39).

Die **Pensionskasse** wird durch die genannte Überweisung von *M* 300 000 auf einen Bestand von *M* 5 089 554,70 gebracht.

---

Im **Wechselverkehr** betragen der Umsatz *M* 5 832 334 139,65 (1909: *M* 5 583 446 323,28), die Zahl der Wechsel 1 411 308 (1909: 1 388 313), der Durchschnittsbetrag eines Wechsels *M* 4 132,57 (1909: *M* 4 021,75). Am 31. Dezember 1910 beliefen sich die Bestände an Platz- und anderen Pari-Wechseln nach Abzug der Zinsen bis zur Verfallzeit auf *M* 164 920 077,40 (1909: *M* 160 715 502,45), an Wechseln auf fremde Plätze, nach dem Tageskurse bzw. dem Platz- und Zinsverlust berechnet, auf *M* 35 454 753,10 (1909: *M* 37 035 844,29), zusammen auf *M* 200 374 830,50 (1909: *M* 197 751 346,74).

Die Umsätze in Schatzanweisungen sind in dem Wechselverkehr einbegriffen. — Für inländische Wechsel betrug der Diskontsatz der Reichsbank durchschnittlich 4,35 % in 1910 gegen 3,92 % in 1909 und der in unserem Verkehr vorwiegend maßgebende Börsendiskont durchschnittlich 3,56 % in 1910 gegen 2,87 % in 1909. — Im Kurswechselverkehr bestand die Anlage hauptsächlich in Wechseln auf London. — Der Netto-Ertrag aus dem Kurswechselverkehr nach Abzug der auf Zinsen-Konto übertragenen Zinsen belief sich auf *M* 1 151 543,68 gegen *M* 708 555,64 in 1909.

---

Der **Verkehr in Wertpapieren** im Kommissionsgeschäft, für Konsortial- und eigene Rechnung betrug *M* 3 273 086 188,65 (1909: *M* 3 216 657 326,47), wovon auf die dem Effektenverkehr zugerechneten Coupons und ausländischen Noten ein Umsatz von *M* 523 112 659,44 (1909: *M* 484 861 022,91) entfiel.

Der Ertrag aus dem Reportgeschäft, aus den eigenen Wertpapieren und aus Konsortialgeschäften stellt sich nach vorsichtiger Bewertung und nach Abzug der auf Zinsen-Konto übertragenen Zinsen auf *M* 5 793 960,52 gegen *M* 7 624 577,39

in 1909. — Außerdem ergibt sich aus Coupons usw. ein Gewinn von  $\mathcal{M}$  157 710,97 gegen  $\mathcal{M}$  145 635,68 im Vorjahre. — Es betrug der Bestand an eigenen Wertpapieren  $\mathcal{M}$  33 741 272,93 gegen  $\mathcal{M}$  27 615 822,15 in 1909, an Konsortial-Beteiligungen  $\mathcal{M}$  41 345 408,73 gegen  $\mathcal{M}$  38 167 034,46 in 1909, zusammen  $\mathcal{M}$  75 086 681,66 gegen  $\mathcal{M}$  65 782 856,61 in 1909.

Der Bestand an verkauften, erst nach dem 31. Dezember 1910 abzuliefernden Wertpapieren (Reports) und Lombards betrug  $\mathcal{M}$  115 044 927,84 gegen  $\mathcal{M}$  109 801 323,20 im Vorjahre.

---

Wir nahmen als Kontrahenten teil an der **Übernahme** folgender Wertpapiere:

4% Deutsche Reichsanleihe. — 4% Preußische konsolidierte Staatsanleihe. — 4% Deutsche Schutzgebietsanleihe. — 4% Bayerisches Staats-Eisenbahn-Anlehen und 4% Bayerisches Allgemeines Staats-Anlehen. — Badische Schatzanweisungen. — 4% Schuldverschreibungen der Herzoglichen Landeskreditanstalt in Gotha. — 4% Anleihe der Emschergenossenschaft. — 4% Anleihen der Städte Dortmund, Elberfeld, Forbach, Freiburg, Lichtenberg bei Berlin, München, Nürnberg, Pforzheim. — 4% amortisierbare Rente des Königreichs Rumänien. — Türkische Schatzbons und 4% Anleihe. — Königlich Ungarische 4% steuerfreie Staats-Renten-Anleihe in Kronen, 4½% Staatskassenscheine und 4% Staats-Renten-Anleihe. — 5% Anleihe der Republik Chile. — 5% steuerfreie Marokkanische Staats-Anleihe. — 4% Kopenhagener Stadtanleihe. — 4½% steuerfreie Prioritätsanleihe der Moskau-Kiew-Woronesch Eisenbahn-Gesellschaft. — Southern Pacific Company San Francisco Terminal First Mortgage 4% Gold Bonds. — 5% Teilschuldverschreibungen der Victoria Falls and Transvaal Power Company. — 4½% Teilschuldverschreibungen der Bergmann-Elektricitäts-Werke, Aktiengesellschaft, der Elektricitäts-Lieferungs-Gesellschaft, der Elektricitätswerk Südwest Aktiengesellschaft, der Gewerkschaft Christoph-Friedrich, der Rheinisch-Westfälischen Sprengstoff-Actien-Gesellschaft, der Sächsischen Elektricitäts-Lieferungs-Gesellschaft Aktiengesellschaft. — Neue Aktien des Barmer Bank-Vereins Hinsberg, Fischer & Comp., der Bayerischen Hypotheken- und Wechsel-Bank, der Deutschen Hypothekenbank in Meiningen, der Preußischen Central-Bodenkredit-Aktiengesellschaft, der Banca Generală Română, der St. Petersburger Internationalen Handelsbank, der Rigaer Commerzbank, der Allgemeinen Elektricitäts-Gesellschaft, der Bergmann-Elektricitäts-Werke Aktiengesellschaft, der Gebr. Böhler & Co. Aktiengesellschaft, der Deutsch-Luxemburgischen Bergwerks- und Hütten-Aktiengesellschaft, der Deutsch-Überseeischen Elektricitäts-Gesellschaft, des Eschweiler

Bergwerks-Vereins, des „Phoenix“, Actiengesellschaft für Bergbau und Hüttenbetrieb, der Rheinischen Stahlwerke, des Rheinisch-Westfälischen Elektrizitätswerks. — Aktien der Bergmann-Elektricitäts-Unternehmungen Aktiengesellschaft, der Landkraftwerke Leipzig Aktiengesellschaft, der Société Internationale de Régie Co-Intéressée des Tabacs au Maroc.

Ferner beteiligten wir uns u. a. an der Übernahme folgender Werte: 4% Anleihen der Städte Düsseldorf und Leipzig. — 3% Italienische amortisable Rente. — Kaiserlich Ottomanische 4% Anleihe der Bagdadbahn. — 5% Argentinische innere Goldanleihe. — 4% Brasilianische Konversionsanleihe. — 4% Mexikanische äußere Goldanleihe. — 4% Bergische Kleinbahnen-Obligationen. — 4% Prioritäten der K. K. priv. Außig-Teplitzer Eisenbahn-Gesellschaft. — Chicago Milwaukee & St. Paul Ry. Co. 4% 15 years Debenture Bonds. — 4½% Obligationen der Elektrizitäts-Lieferungs-Gesellschaft, der Schweizerischen Gesellschaft für Metallwerte in Basel. — Neue Aktien der Banque d'Outremer, des Schweizerischen Bankvereins in Basel (Garantiesyndikat), der Leipziger Immobiliengesellschaft. — Aktien der Leonhard Tietz Aktiengesellschaft, der Wayß & Freytag A.-G., der Société Industrielle et Minière du Katanga. — Aktien und Genußscheine der Société Commerciale et Minière du Congo. — Actions de capital und actions de dividende der Société d'Electricité Rosario. — Shares und 5½% Debentures der Cinderella Deep Limited.

Außerdem gelangten unter unserer Beteiligung und Mitwirkung u. a. folgende Anleihen und Aktien zur Emission:

5% Kaiserlich Chinesische Tientsin-Pukow Staatseisenbahn-Ergänzungs-Anleihe — 5% Anleihe der Reis- und Handels-Aktien-Gesellschaft, Bremen. — 4½% Anleihe der Deutschen Linoleum-Werke „Hansa“, Delmenhorst. — Aktien der Bank für Grundbesitz in Leipzig, der Bank für Thüringen vormals B. M. Strupp Aktiengesellschaft, der Aktien-Gesellschaft für Maschinenpapier-Fabrikation in Aschaffenburg, der David Richter Aktiengesellschaft, der Francona Rück- und Mitversicherungs-Aktiengesellschaft. — Neue Aktien der Rheinisch-Westfälischen Disconto-Gesellschaft Aktiengesellschaft.

Bei folgenden Emissionen hier, in Frankfurt a. M., Bremen und Mainz übernahmen wir die Zeichnungs- oder Einführungsstelle:

4% Schuldverschreibungen der Herzoglich Sachsen-Meiningischen Landeskreditanstalt. — 4% Pfandbriefe der Neuen Westpreußischen Landschaft. — 4% Anleihe der Stadt Jena. — 4% Hypothekenpfandbriefe der Braunschweig-Hannoverschen Hypothekenbank und der Deutschen Grundkredit-Bank zu Gotha. — Teilbeträge der 4% Kommunalobligationen von 1908 und der 4% Central-Pfandbriefe von 1909 und 1910 der Preußischen Central-Bodenkredit-Aktiengesellschaft. — 5%, vom 1. April 1911 ab auf 4½% Zinsen herabgesetzte Teil-

schuldverschreibungen der Union, Actiengesellschaft für Bergbau, Eisen- und Stahl-Industrie. — 4½% Teilschuldverschreibungen und Aktien der Papierfabrik Reisholz Aktiengesellschaft. — Neue Aktien der Süddeutschen Disconto-Gesellschaft A.-G. — Aktien der Dresdner Gardinen- und Spitzen-Manufaktur Actiengesellschaft, der Vogtländischen Tüllfabrik Aktien-Gesellschaft. — Genußscheine der Schantung-Eisenbahn-Gesellschaft.

---

Die Otavi Minen- und Eisenbahn-Gesellschaft hat, nachdem der im Vorjahre erwähnte Verkauf ihrer Eisenbahn an das Reich zur Durchführung gelangt ist, ihr Grundkapital durch Barrückzahlung von 80% auf *M* 4 000 000 ermäßigt. Auf ihren Förderstätten Tsumeb, Asis, Guchab und Gr. Otavi hat die Gesellschaft während des Geschäftsjahres 1. April 1909 bis 31. März 1910 49 500 Tonnen Kupfererz gefördert, von denen 33 500 Tonnen mit einem Durchschnittsgehalt von 16% Kupfer zur Verschiffung gelangten. Aus den an Ort und Stelle verhütteten ärmeren Erzen wurden 2940 Tonnen Kupferstein und 2732 Tonnen Werkblei verschifft. Der Reingewinn des Geschäftsjahres belief sich auf *M* 3 629 364,87, wovon eine Dividende von 10% auf die Anteile und *M* 5,— auf jeden Genußschein verteilt worden ist. Im laufenden Geschäftsjahre wurden vom 1. April bis 31. Dezember 1910 verschifft 22 860 Tonnen Erze, 1640 Tonnen Werkblei und 1540 Tonnen Kupferstein.

Die Schantung-Eisenbahn-Gesellschaft hat für 1909 eine Dividende von 6% auf die Aktien und *M* 5,— auf jeden Genußschein verteilt. Das Jahr 1910 brachte einen weiteren Verkehrsaufschwung, indem die Einnahmen die des Vorjahres um mehr als 10% überstiegen. Die Steigerung ist in der Hauptsache auf die Entwicklung des eigenen Verkehrs zurückzuführen; die Transporte für die Tientsin—Pukow Bahn hielten sich ungefähr auf gleicher Höhe wie im Vorjahre. Über die Höhe der der Generalversammlung vorzuschlagenden Dividende ist noch kein Beschluß gefaßt.

Bei der Schantung-Bergbau-Gesellschaft betrug im Jahre 1910 die Förderung im Fangtse-Kohlenfelde rd. 229 000 Tonnen gegen rd. 272 000 Tonnen im Vorjahre, aus der Hungschan-Grube im Poschan-Tal rd. 223 000 Tonnen gegen 160 000 Tonnen im Vorjahre. Die Hungschan-Kohle hat sich weiter bei dem deutschen Kreuzergeschwader aufs beste bewährt und auch auf Handelsdampfern und im sonstigen Küstenabsatz gut eingeführt. Für die sonstigen ostasiatischen Kohlen mittlerer Qualität lag der Markt an der Küste ungünstig, weshalb die Förderung der Fangtsegrube zeitweilig zurückgehalten werden mußte. Die Betriebsergebnisse haben sich in beiden Feldern gebessert.

Die Betriebseinnahme der Großen Venezuela Eisenbahn-Gesellschaft hat im Vergleich mit dem Jahre 1909 keine wesentliche Zunahme erfahren. Das Wiederauftreten von Pestfällen in der Hauptstadt Caracas und eine schwächere Maisernte haben den Verkehr des Jahres 1910, welches zwar ohne politische Störungen, jedoch unter wirtschaftlicher Beklemmung verlaufen ist, beeinträchtigt. Dennoch darf mit der gleichen Dividende von 1% wie im Vorjahre gerechnet werden.

Wenngleich die Unternehmungen, an denen die Allgemeine Petroleum-Industrie-Aktien-Gesellschaft beteiligt ist, sich zumeist zufriedenstellend entwickelt haben beziehungsweise in ihrer Konsolidierung fortgeschritten sind, wird diese Gesellschaft doch für das abgelaufene Geschäftsjahr eine Dividende nicht zur Verteilung bringen. Sie wird vielmehr unter Berücksichtigung der gegenwärtig noch immer ungeklärten Verhältnisse des internationalen Petroleummarktes die erzielten Erträgnisse zur Minderbewertung ihrer Aktiva verwenden.

Bei der Gewerkschaft Christoph-Friedrich ist der Betrieb normal verlaufen und die Vergrößerung der Brikettfabrik programmäßig im Herbst vorigen Jahres beendet worden, so daß diese jetzt über 16 Pressen verfügt. Entsprechend der der Gewerkschaft bei ihrem Eintritt in das Mitteldeutsche Braunkohlen-Syndikat eingeräumten steigenden Beteiligungsziffer wird der Betrieb sukzessive bis zur Völlausnutzung gesteigert werden. Der gegenüber dem Vorjahre erhöhte Überschuß wurde vollständig zu Abschreibungen verwendet.

Die Aufschließungs- und Bauarbeiten der Gewerkschaft Braunkohlenwerke Borna sind im vergangenen Jahre so gefördert worden, daß der Betrieb am 1. April 1911 aufgenommen werden soll. Das Unternehmen ist dem Mitteldeutschen Braunkohlen-Syndikat mit einer dem Ausbau des Werkes entsprechenden allmählich steigenden Beteiligungs-Quote beigetreten.

Die „Revision“ Treuhand-Aktien-Gesellschaft, deren Geschäftsbetrieb sich im abgelaufenen Jahre in durchaus erfreulicher Weise weiter entwickelt hat, verteilt für 1910 bei erhöhten Rückstellungen wieder 6% Dividende.

---

Die **Filialen** in London, Frankfurt a. M., Bremen und Mainz, die Zweigstellen in Wiesbaden, Höchst, Homburg v. d. H. und Potsdam, sowie die Depositenkassen in Berlin nebst Vororten und Frankfurt a. M. weisen befriedigende Erträgnisse auf. Die Zahl der Depositenkassen in Berlin und Vororten beträgt zurzeit 23. Die im laufenden Jahre erfolgte Errichtung von Zweigstellen in Offenbach und Frankfurt a. O. ist bereits in der Einleitung erwähnt worden.

Die Norddeutsche Bank in Hamburg wird auf ihr in unserem Besitz befindliches Aktienkapital von 50 Millionen Mark für das Jahr 1910 eine Dividende von  $9\frac{1}{2}\%$  verteilen, die in unserer diesjährigen Gewinnrechnung erscheint. Der Gewinn aus der dauernden Beteiligung an anderen befreundeten Bankinstituten enthält die im Jahre 1910 vereinnahmten Dividenden für das Geschäftsjahr 1909, und zwar erzielten:

Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt  $9\%$ . — Süddeutsche Disconto-Gesellschaft  $6\%$ . — Bayerische Disconto- und Wechsel-Bank  $5\%$ . — Bank für Thüringen vorm. B. M. Strupp Aktiengesellschaft  $7\frac{1}{2}\%$ . — Stahl & Federer Aktiengesellschaft  $6\%$ . — Rheinisch-Westfälische Disconto-Gesellschaft A.-G.  $7\%$ . — Barmer Bank-Verein Hinsberg, Fischer & Comp.  $7\frac{1}{2}\%$ . — Magdeburger Bank-Verein  $4\frac{1}{2}\%$ . — Oberlausitzer Bank in Zittau  $7\frac{1}{2}\%$ . — Geestemünder Bank  $9\%$ . — Deutsch-Asiatische Bank  $8\%$ . — Brasilianische Bank für Deutschland  $10\%$ . — Bank für Chile und Deutschland  $6\%$ . — Deutsche Afrika-Bank Aktiengesellschaft  $8\%$ . — Banca Generală Română  $10\%$ . — Banque de Crédit in Sofia  $5\%$ . — Compagnie Commerciale Belge anciennement H. Albert de Bary & Co. in Antwerpen  $6\%$  für die privilegierten Aktien und frs. 9 für jeden Genußschein.

Die Summe der Beteiligungen an diesen Banken belief sich Ende 1910 auf  $\mathcal{M}$  43 453 847,21 gegen  $\mathcal{M}$  39 905 546,75 Ende 1909. Die auf sie für das Geschäftsjahr 1909 bzw. 1909/10 entfallenden und im Berichtsjahre vereinnahmten Dividenden betragen  $\mathcal{M}$  2 506 142,74 gegen  $\mathcal{M}$  2 841 977,26 im Vorjahre, entsprechend dem im Jahre 1909 gegen 1908 geringeren investierten Kapital.

Das **Depositengeschäft** ergab einen Umschlag von  $\mathcal{M}$  3 399 372 881,93 gegen  $\mathcal{M}$  2 687 615 600,53 im Jahre 1909. Der Bestand der Depositen betrug am Schlusse des Berichtsjahres  $\mathcal{M}$  313 671 566,69 gegen  $\mathcal{M}$  285 037 391,48 am Schlusse des Jahres 1909.

Der **Kontokorrentverkehr** ergab folgende Resultate:

	1910	1909
Debitoren am Schlusse des Jahres . . . . .	$\mathcal{M}$ 413 063 047,83	$\mathcal{M}$ 318 710 383,73
Kreditoren am Schlusse des Jahres . . . . .	„ 295 211 912,95	„ 224 912 550,28
Erworbene Provision . . . . .	„ 8 355 333,37	„ 7 524 717,93
Vergütete Provision . . . . .	„ 277 925,31	„ 282 771,39
Umschlag . . . . .	„ 47 395 894 629,14.	„ 43 975 851 965,12.

Die Zahl der laufenden Rechnungen betrug am Schlusse des Jahres 1910 34 437 gegen 31 612 im Jahre 1909. Von diesen Rechnungen waren mit Effekten-Depot verbunden am Schlusse des Jahres 1910 21061 gegen 19122 im Jahre 1909.

Die in den Passiven aufgeführten **Accepte und Schecks** betragen *M* 207 501 725,98 gegen *M* 193 206 946,16 im Jahre 1909.

Die **Aval-Debitoren**, denen der gleiche Betrag von **Aval-Verpflichtungen** gegenübersteht, beliefen sich am 31. Dezember 1910 auf *M* 45 679 183,57 gegen *M* 39 374 838,43 in 1909.

**Diskont- und Zinsen-Konto** ergaben einen Ertrag von *M* 11 446 277,03 im Jahre 1910 gegen *M* 9 887 679,89 im Jahre 1909.

Der **Umschlag der Kassen** betrug *M* 22 906 099 756,04 gegen *M* 19 910 609 935,86 im Vorjahre, der **Gesamtumschlag** (von einer Seite des Hauptbuches) *M* 53 317 286 060,85 gegen *M* 47 161 135 429,68 im Vorjahre.

Der Beteiligung von *M* 50 000 000 an dem Kommandit-Kapital der Norddeutschen Bank in Hamburg steht ein Gesamtumsatz dieser Bank von *M* 17 587 017 998,37 von einer Seite des Hauptbuches gegen *M* 16 282 249 787,36 im Vorjahre gegenüber. Dem Gesamt-Kapital der Disconto-Gesellschaft entspricht im Jahre 1910 also ein Gesamtumschlag von *M* 70 904 304 059,22 von einer Seite des Hauptbuches gegen *M* 63 443 385 217,04 im Vorjahre. Die von den beiden Instituten zusammen vereinnahmte Netto-Provision stellt sich auf *M* 10 199 545,79 gegen *M* 9 244 981,81 im Vorjahre.

Berlin, im Februar 1911.

## Direction der Disconto-Gesellschaft.

Die Geschäftsinhaber

Schoeller.

Schinckel.

Dr. Salomonsohn.

Dr. Russell.

Urbig.

# Bilanz am

# 31. Dezember 1910.

	<i>M</i>	<i>S</i>	<i>M</i>	<i>S</i>
<b>Aktiva.</b>				
Kasse, fremde Geldsorten und Coupons . . . . .			50 101 635	24
Wechsel und kurzfristige Schatzanweisungen des Reichs und der Bundesstaaten . . . . .			200 374 830	50
Guthaben bei Banken und Bankiers . . . . .			35 414 130	61
Reports und Lombards . . . . .			115 044 927	84
Vorschüsse auf Waren und Warenvershiffungen . . . . .			80 240 153	92
Eigene Wertpapiere . . . . .			33 741 272	93
Konsortial-Beteiligungen . . . . .			41 345 408	73
Beteiligung bei der Norddeutschen Bank in Hamburg			50 000 000	—
Dauernde Beteiligungen bei anderen Bankinstituten und Bankfirmen . . . . .			43 453 847	21
Debitoren				
Banken und Bankiers, gedeckt . . . . .	86 759 070	76		
" " " ungedeckt . . . . .	40 164 910	90		
Sonstige Debitoren, gedeckt . . . . .	224 028 409	76		
" " ungedeckt . . . . .	62 110 656	41	413 063 047	83
Außerdem Aval-Debitoren . . . <i>M</i> 45 679 183,57				
Effekten-Depot der Pensionskasse, des Unterstützungs- fonds und der besonderen Stiftungsfonds . . . . .			5 497 448	65
Mobilien . . . . .			221 834	30
Bankgebäude in Berlin . . . . .	8 449 215	13		
" in London . . . . .	1 106 711	60		
" in Bremen . . . . .	2 384 186	79		
" in Frankfurt a. M. . . . .	3 000 000	—		
" in Mainz . . . . .	513 755	95	15 453 869	47
			1 083 952 407	23

	<i>M</i>	<i>S</i>	<i>M</i>	<i>S</i>
<b>Passiva.</b>				
Eingezahlte Kommandit-Anteile . . . . .			170 000 000	—
Allgemeine (gesetzliche) Reserve . . . . .			38 092 611	39
Besondere Reserve . . . . .	22 000 000	—		
Hierzu Überweisung aus der Gewinn- und Verlust- Rechnung von 1910 . . . . .	1 000 000	—	23 000 000	—
Depositengelder . . . . .			313 671 566	69
Kreditoren . . . . .			295 211 912	95
Accepte und Schecks . . . . .			207 501 725	98
Ausserdem Aval-Verpflichtungen <i>M</i> 45 679 183,57				
David Hansemannsche Pensionskasse . . . . .	4 789 554	70		
Hierzu Überweisung aus der Gewinn- und Verlust- Rechnung von 1910 . . . . .	300 000	—	5 089 554	70
Adolph von Hanseemann-Stiftung . . . . .			509 926	20
Unterstützungsfonds und besondere Stiftungsfonds für die Angestellten der Gesellschaft . . . . .			326 536	60
Sparkassen-Konto für die Angestellten der Gesellschaft			6 008 225	13
Noch nicht abgehobene Dividenden der früheren Jahre			14 844	—
Abschreibung auf neu erworbene Immobilien und Reserve für Neubauten . . . . .	2 000 000	—		
Hierzu Überweisung aus der Gewinn- und Verlust- Rechnung von 1910 . . . . .	1 000 000	—	3 000 000	—
Talonsteuer, fällig 1916, erste Rate . . . . .	242 857	15		
Hierzu Überweisung aus der Gewinn- und Verlust- Rechnung von 1910 . . . . .	242 857	15	485 714	30
10% Dividende auf <i>M</i> 170 000 000 Kommandit-Anteile			17 000 000	—
Tantieme des Aufsichtsrats . . . . .			536 842	10
Gewinn-Beteiligung der Geschäftsinhaber . . . . .			2 147 368	40
Übertrag auf neue Rechnung . . . . .			1 355 578	79
			1 083 952 407	23.

# Gewinn- und Verlust-

	<i>M</i>	<i>¢</i>
<b>S o l l.</b>		
Verwaltungskosten einschl. Tantieme der Angestellten . . . . .	9 962 061	53
Steuern . . . . .	1 694 412	64
Zu verteiler Reingewinn . . . . .	23 582 646	44
<hr/>		
	35 239 120	61

# Rechnung 1910.

	<i>M</i>	<i>¢</i>
<b>H a b e n.</b>		
Saldo-Vortrag aus 1909 . . . . .	1 355 516	61
Effekten . . . . .	5 793 960	52
Kurswechsel . . . . .	1 151 543	68
Coupons . . . . .	157 710	97
Verfallene Dividende . . . . .	561	—
Provision . . . . .	8 077 408	06
Diskont und Zinsen . . . . .	11 446 277	03
Beteiligung bei der Norddeutschen Bank in Hamburg . . . . .	4 750 000	—
Dauernde Beteiligungen bei anderen Bankinstituten und Bankfirmen . . . . .	2 506 142	74
<hr/>		
	35 239 120	61